



MAGRAL AG

FINANCIAL BROKERS

Offenbachstraße 41
81245 München

Kommunales Finanzmanagement:
Frau Nora Lämmel
Telefon: 089 82 99 46-55
Telefax: 089 82 99 46-46
E-Mail: n.laemmel@magral.de
www.magral.de

USt.-IDNr. DE182195801
HRB 114 166 München
Vorstand: Dr. Albert Gresser, Martin Gresser
AR-Vors.: Susanne Gresser-Lachenmayr

257. Ausgabe

April 2019

VERTRAULICHE MONATS-INFORMATION FÜR DIE LEITER DER KÄMMEREI

MAGRAL's Markets

Märkte – Meinungen – Konditionen

Wichtige Daten 29.03.19

EURIBOR

1 Monat:	- 0,367 %
3 Monate:	- 0,311 %
6 Monate:	- 0,228 %

Bund Future	166,27
Umlaufrendite	- 0,14 %
Euro	1,1215 US \$

Geldanlagen

Festgeld-Anlagen

4 Monate:	-0,30 % - -0,25 %
6 Monate:	-0,25 % - -0,17 %
9 Monate:	-0,15 % - -0,10 %

Anlagen

1 Jahr:	0,00 %
3 Jahre:	0,20 %
4 Jahre:	0,40 %
5 Jahre:	0,60 %

Kassenkredite

6 Monate:	- 0,10 %
12 Monate:	0,00 %
24 Monate:	0,08 %

Kommunaldarlehen*

1 Jahr:	0,05 %
3 Jahre:	0,12 %
5 Jahre:	0,26 %
7 Jahre:	0,42 %
10 Jahre:	0,68 %
15 Jahre:	1,01 %
20 Jahre:	1,18 %
ges. Lz. 30 Jahre:	1,30 %

* (Basis 100 % Ausz., 1/4-jährl. nachtr., Tilgg.
2 % p. a. zzgl. ersparter Zinsen, alle gängigen
Alternativen darstellbar; förderfähige Darlehen
noch billiger)

☛ Mit der Vertagung der Zinswende auf 2020 durch die EZB setzt sich nicht nur die Enteignung der Sparer auf unbestimmte Zeit fort, sondern werden vor allem die Banken der letzten Hoffnung beraubt, in absehbarer Zeit mit ihrem Kerngeschäft, der Fristentransformation, wieder Geld verdienen zu können. Wer hätte je gedacht, dass eine Institution, die auch oberster Bankenaufseher in Euroland ist und damit Verantwortung für die Stabilität des Bankensystems trägt, mit ihrer Zinspolitik dauerhaft das Geschäftsmodell der Kreditwirtschaft zerstört? Die Folgen einer ultralockeren Geldpolitik für die Finanzbranche sind schon länger in Japan zu studieren, wo nur noch drei Großbanken übrig geblieben sind. Dieses Schicksal wird in ähnlicher Form auch Euroland ereilen. Überleben werden die Banken jener EU-Länder, die die meisten Staatsanleihen aufgesogen haben und den größten nationalen industriepolitischen Schutz genießen. Ob in Europa dazu dann auch eine deutsche Adresse zählen wird, ist fraglich. Die Geldpolitik der EZB hat den Banken nicht nur die Geschäftsgrundlage ramponiert, sondern auch ihre Fähigkeit, sich selbst zu vernünftigen Konditionen am Kapitalmarkt zu finanzieren. Dies spiegelt sich in der extrem gedrückten Börsenbewertung der großen europäischen Institute wider. Regulierungsmaßnahmen, die Banken sicherer machen sollen, bewirken in der Welt der Negativzinsen das Gegenteil. Liquiditätsreserven dienen nicht der Stabilisierung, wenn sie - wie derzeit - zu einem Einlagenzins von minus 0,4 % bei der Notenbank angelegt werden müssen. Die 2007 ausgebrochene Finanzkrise hat den Transmissionsmechanismus der Geldpolitik zur Finanzierung der Wirtschaft über die Banken zerstört und die Geldpolitik der EZB hat mit unkonventionellen Maßnahmen dafür gesorgt, dass es so geblieben ist. Den Sparern wird Draghi als Vernichter des Zinseszineffekts in Erinnerung bleiben. Brauchte man in Zeiten, als die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen bei 7,2 % lag, genau jene 10 Jahre bis zur Verdoppelung des Nominalkapitals, oder bei 4,8 % Rendite 15 Jahre bis zur Verdoppelung, so würde es bei einer Bund-Rendite von 0,05 % unfassbare 1.440 Jahre dauern, bis sich das Kapital nominal verdoppelt hätte, dieser Tage ist die Bund-Rendite sogar negativ. Welchen Anreiz eine solche Zinspolitik fürs Sparen hat, kann sich jeder ausmalen. Die EZB hat es versäumt, sich durch einen rechtzeitigen Exit aus der Niedrigzinspolitik wieder Handlungsspielraum zu verschaffen, sie wurde zum Opfer ihrer eigenen verfehlten Geldpolitik - und die Bürger in der Eurozone leider zum Opfer einer nicht parlamentarisch kontrollierten Institution. ☛